

Bezugspreis: Vierteljahr 4.75 RM. monatlich 2.25 RM. ...

Anzeigenpreis: Die achtspaltige Standardzeile ...

Vorwärts

Berliner Volksblatt.

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaktion und Expedition: SW. 68, Lindenstr. 3.

Dienstag, den 31. Dezember 1918.

Vorwärts-Verlag S. m. b. H., SW. 68, Lindenstr. 3.

Wahlen im besetzten Gebiet. Großzügige Erleichterung angeordnet.

Berlin, 30. Dezember. Die deutsche Waffenstillstandskommission teilt mit: In der Frage der Erleichterung des Personenvkehrs ...

Gegenrevolutionärer Putschversuch in München.

München, 30. Dezember. (Z.) In der heutigen Sitzung des provisorischen bayerischen Nationalrats ...

Die englischen Wahlen.

Von R. Beer.

Als vor zwei Jahren der englische Ministerwechsel stattfand, schrieb ich hier über die englische Regierungskrise ...

Internationalisierung Konstantinopels.

Wien, 30. Dezember. (Z.) Der Korrespondent der Telegraphenkompanie erzählt aus diplomatischer, der Entente nahestehender Quelle ...

Wurm zurückgetreten.

Berlin, 30. Dezember. Staatssekretär Wurm hat sich mit den drei aus der Reichsregierung ausgeschiedenen Unabhängigen ...

Arbeitslosenkravalle in Hamburg.

Hamburg, 30. Dezember. Mehrere tausend Arbeitslose versammelten sich nachmittags auf dem Heiligengefäß ...

Entlassung der Jahrgänge 1896 und 1897.

Nach einer kriegsministeriellen Verfügung vom 28. Dezember zum Abdruck gebracht im neuesten Armeeverordnungsblatt ...

Arbeiterräte auch in England? Sicherungsmaßnahmen gegen den „deutschen Bolschewismus“.

Wang, 30. Dezember. (Z.) Wie der „Daily Telegraph“ aus Manchester berichtet hat der Arbeiterbund von Manchester die Bildung eines Arbeiterrates nach russischem Muster beschlossen ...

Amsterdam, 30. Dezember. Der „Daily Telegraph“ erzählt aus Paris: Die Beratungen des Kriegsrates von Versailles während der vergangenen Wochen betrafen die Sicherungsmaßnahmen gegen den deutschen Bolschewismus ...

Basel, 30. Dezember. I. II. „Homme Libre“ schreibt: Im besetzten Gebiet sind Spionagen der Berliner Bolschewisten festgenommen worden ...

Frankreich gegen Anchluss Deutschösterreichs an Deutschland.

Für die Regelung territorialer Verhältnisse auf dem Balkan ist eine Abordnung der Alliierten gebildet worden, die die Forderungen der Einzelstaaten zunächst prüfen soll ...

Die Londoner „Times“ vom 11. Dezember 1916 brachte einen Auszug aus diesem Artikel und gab eine wörtliche Uebersetzung der früher zitierten Stelle ...

Die im Laufe dieses Monats in England vorgenommenen allgemeinen Wahlen haben leider diese Voraussage voll auf bestätigt. Die Konservativen haben unter Führung Lloyd Georges, ihres Todfeindes vom Jahre 1906 bis 1913, einen überwältigenden Sieg errungen ...

Viel schlimmer erging es unseren Genossen von der Unabhängigen Arbeiterpartei (Independent Labour Party = I. L. P.). Sie sind gänzlich aus dem Unterhaus verschwunden: Snowden, der Vorsitzende der I. L. P. ...

Der Krieg ist ein schlechter Bahnbrecher des Sozialismus: in den siegreichen Ländern nationalstisches Fieber und Reaktion, in den besetzten Ländern Chaos und Armut ...

Amsterdam, 30. Dezember. (Z.) Wie aus den letzten Meldungen vom Wahlkampf in England deutlich hervorgeht, ist die Unabhängige Arbeiterpartei, die einen ehrlichen Frieden mit dem deutschen Volke anstrebte ...

für eine schwere Kriegsentfädigung Deutschlands eintraten.

Churchill an seine Wähler.

Osag, den 30. Dezember. (Meldung des Holländisch-Niederländischen Bureaus.) Aus London wird gemeldet: Winston Churchill hat an seine Wähler in Dundee folgenden Brief geschrieben: Der Ausgang der Wahlen bedeutet die Beurteilung der Gewalt Herrschaft, gleichviel ob sie von einem Kaiser oder von Völkern ausgeht. Unter Weg liegt zwischen beiden Gefahren, die auf der einen Seite in der Form von Autokratie, auf der anderen in Form von Anarchie den Fortschritt der Völker bedrohen. Die politische Gestaltung und Entwicklung der britischen Nation hat und bisher in die Lage versetzt, diese beiden Feinde außerhalb unserer Grenzen zu halten. Wir haben Wege gefunden, die Kontinuität unserer Geschichte aufrecht zu erhalten, ohne den Fortschritt zu hemmen.

Mäßigung der französischen Annexionspläne.

Clemenceau unter dem Einflusse Wilsons.

Nach Informationen aus Basel soll Clemenceau in der letzten Zeit, nach seiner großen Aussprache mit Wilson, große Zurückhaltung über. Er ist Antikriegern gegenüber nicht mehr so gleichgültig wie früher, betont zwar, daß Eiskalt-Botbringen bereits französisch sei, hält aber in seinen früher bekannteren annexionsistischen Aussprüchen zurück. Man behauptet in politischen Kreisen, daß er sich ebenso wie Poincaré durch Wilson davon habe überzeugen lassen, daß man zu einem Weltfrieden nur kommen könne, wenn Deutschland mit Schonung behandelt und ihm nicht zu große Lasten auferlegt werden.

Ein spanischer Gruß an die deutsche Partei.

Uneinigkeit und Zank auslösen.

Die Vereinigung spanischer Seearbeiter, deren Mitglieder sich heute in der großen Mehrheit der Ausübung ihres ehrenhaftesten Berufs beraubt sehen, weil internationale Verträge sie hindern, die Schiffe zu gebrauchen, welche ihre Regierung an Spanien abtrat, um die Arbeitslosigkeit zu beschwören, schickte auch in diesem für die Menschheit entscheidenden Augenblick einen Brudergruß und versichert auch ihrer gesammelten Anstrengungen, um mitzuhelfen, daß ihr den größten Teil der deutschen Handelsflotte wieder verwenden und zu euren alten Aufgaben zurückkehren könnt zum Wohle eures Vaterlandes. Wir wollen, daß so die furchtbaren Folgen eines Elends vermieden werden, denen ihr unter seinen Umständen entgegengehen müßt. Ihr seid nicht schuldig am Ursprung und an der Entwicklung des schrecklichen Krieges, der euch wie uns so viele Wunden schlug. Dieser Gruß sei euch ein Zeichen, daß wir Uneinigkeit und Zank auslösen wollen, die unter Arbeitern niemals bestehen dürfen.

Capetano. Cantirij.

Ein Plan zur Versorgung der Zentralmächte.

Die Weizenüberschüsse in den Exportländern.

Osag, 30. Dezember. (M.) Das neue Wochenblatt „Sunday Express“ meldet: Wilson legte den Alliierten einen Plan vor zur Befreiung der Hungernden bei den Zentralmächten und in den besetzten Gebieten. Der Plan ist von Hoover und den anderen Mitgliedern entworfen worden. Wilson verfiel sofort bei der Ernennung einer leitenden Persönlichkeit für die Hilfeleistung, die mit dem Lebensmittelrat zusammenwirken soll.

Bern, 30. Dezember. (M.) Das Sekretariat des Schweizer Mühlvereins meldet: Daß nach amtlichen Feststellungen in den Exportländern 19,5 Millionen Tonnen Weizen Überschüsse zur Ausfuhr bereit liegen. Der Einfuhrbedarf der europäischen und außereuropäischen Länder wird auf 14 Millionen Tonnen veranschlagt. Es ergibt sich also ein Weizenüberschuß an Weizen von 5,5 Millionen Tonnen.

Der neue Gouverneur von Kiel, Kiel, 30. Dezember. Die Leitung der Gouvernementsgeschäfte in Kiel übernimmt bis auf weiteres an Stelle des in die Reichsregierung eingetretenen Gouverneurs Roske in Vertretung Kommandant Rüssel.

Auf der Suche nach einer Frau.

Skizze von Hans Gaidmann.

Hans Joachim war auf der Suche nach einer Frau. Ihr glaubt vielleicht, es ist sehr leicht, eine Frau zu finden, und es gibt so viele, die den Blick der Ehe ersehnen und verdienen, daß die Suche nicht allzu lange dauern werde. Ihr irrt. Es gibt viele Mädchen, die unterkommen wollen, wenige, die hoch- und hinaufkommen wollen. Es gibt viele Mädchen, die äußerlich hübsch und äußerlich von der Natur reich und schön ausgestattet sind. Es gibt wenige Mädchen, die inneren Wert, innere Tiefe und ein Verständnis haben, das über den Hochstopp, den Fuß und allensfalls noch ein Maßlein nach hinausgeht.

Also: Hans Joachim war auf der Suche nach einer Frau. Er hätte wohl Freunde genug, aber keine Freundin. Und er wollte eine Lebensgemeinschaft mit einem Menschen, der nicht nur am eigenen Ich hing, der nicht in der Ehe nur ein mehr oder minder langweiliges Nebenmenschlein wollte mit dem Zweck, Triebe zu befriedigen, sich zu gestreuen, ohne Verständnis für die Aufgaben und Pflichten des Menschen dem Menschen gegenüber, ohne Verständnis für die unendliche Fülle des Lebens und Seins, in das uns ein grausamer oder gütiger Wille (ganz wie wir wollen) gestellt hat.

Hans Joachim war ein eigener Mensch. Er lebte weniger für sich als für die anderen; er sah das Lebensziel nicht darin, möglichst viel Geld zu verdienen, sondern wollte nichts sein als ein Dienender in Liebe. Im Dienste der Menschen stehen schien ihm das Höchste. Man muß sich selbst vertieren, man muß sich selbst, sein eigenes Ich, heftig stellen können wie einen alten Schirm, sagte er, das ist das wahre Leben. Wir leben nicht für uns. Wir leben für die anderen. Wir sind mit all unserem Tun erst den Menschen, dann uns selbst vernunftvoll. Und die Frau, war seine Ansicht, steht in vorderster Linie im Dienste der Menschheit. Sie ist die Wärterin des Menschengeschlechtes, sie trägt die Verantwortung für das gesamte Menschenleben. Man hat den Wert der Frau für das Geistesleben der Menschheit, für die Beziehungen der Menschen untereinander, für den sittlichen und kulturellen Zustand der Welt verkannt.

In einem frostigen Nachmittage (Sonne tröpfelte spärlich durch die weißen Wolken des Himmels) ging Hans Joachim aus zu suchen. Er ging auf die Straße, spähte den Mädchen in die Gesichter und suchte die Seele. Was er sah, was er fand? Hier ist es: Die Straßen waren belebt und hell. Worte flogen durch den kalten Tag und Klängen. Eine Freudigkeit, zu leben, zu sein, war unter dem Himmel laut.

Da waren junge Damen, die vornehm mit Ladtschuhen über den Bürgersteig schwebten. Eine Atmosphäre von Wohlstand, Reich-

Generalmobilmachung in Polen.

Basel, 30. Dez. (M.). Wie die „Morningpost“ aus Warschau berichtet, soll die polnische Regierung in Warschau die Generalmobilmachung für ganz Polen angeordnet haben.

Wie wir aus Posen erfahren, sind am 28. im Laufe des Vormittags mehrfach neue Zusammenkünfte erfolgt. Die militärische Gewalt ist der Bürgerwehr übertragen. Die Zahl der Totenkörper beträgt, wie das Pressebureau des Soldatenrats mitteilt, bis jetzt etwa 30.

Über die Vorgänge am 27. abends gibt das Bureau des Soldatenrats den „Posener Neuesten Nachrichten“ zufolge noch folgende Darstellung:

Gegen 5 Uhr nachmittags erbat sich der vom Soldatenrat beauftragte Leiter des Sicherheitsdienstes im Polizeipräsidium Vlenkerch militärischen Schutz vom Feld-Artillerie-Regiment 30. Dieser kam mit zwei Maschinengewehren, die vor dem Dienstgebäude nach dem Wilhelmplatz zu aufgestellt wurden. Bei der allgemeinen Aufregung fiel von irgendeiner Seite (ob von den Sicherheitsmannschaften oder von der Straße, ist nicht festzustellen), der erste Schuß. Es entspann sich ein Feuergefecht mit Maschinengewehren und Handgranaten. Um unnützes Blutvergießen zu vermeiden, wurde zwischen Delegierten des polnischen Bürgerwehrkommandanten und solchen des Polizeipräsidiums verhandelt. Während die ersten im Polizeipräsidium weilten, fielen draußen neue Schüsse. Es gelang, eine Einigung zu erzielen, dahingehend, daß die Mannschaften des Feldartillerie-Regiments mit den Waffen aber ohne Munition abziehen konnten. Das geschah. Die deutschen Soldaten vom Feldartillerie-Regiment fügten sich. Um einen mißverständlichen Angriff auf sie zu verhindern, wurden sie von drei Gruppen polnischer Bürgerwehr eskortiert. Auf dem Polizeipräsidium blieben 24 deutsche und 24 polnische Soldaten bis heute morgen als Wache zurück.

Die Schierei vor dem Schloß soll dadurch entstanden sein, daß etwa 100 Mann von der Grenadierkompanie heranzögen. Sie sind nach Kampf entworfen worden.

Sitzung des Berliner Volksrates.

In der Groß-Berliner Volksratssitzung vom Montag wurden nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten die Zustände in der Auskunftsstelle zur Sprache gebracht. Die Rat- und Hilfesuchenden sind selten richtig informiert und müssen, da an der falschen Stelle befindlich, zurückgeschickt werden. Um hier Abhilfe zu schaffen, wird beauftragt:

Alle Reichsangelegenheiten sowie Angelegenheiten Preußens, wie überhaupt alle außerhalb Groß-Berlins liegenden Fragen, sind an den Zentralrat der Deutschen Sozialistischen Republik im Herrenhaus zu richten.

Alle Arbeiter- und Angehörigenfragen, wie überhaupt alle Angelegenheiten, die das Arbeitsverhältnis betreffen, sind zunächst von den bestehenden Arbeiterausschüssen der Betriebe, und dann von der zuständigen Arbeiterorganisation zu regeln.

Soldaten, die Auskunft über Entlassungen, Abkündigung, Unterkunft, rückständige Gehälter usw. wünschen, erhalten diese durch die zuständige militärische Dienststelle.

Dringlichkeitsbescheinigungen für Koh-, Öl- und dergleichen Angelegenheiten werden von den zuständigen Polizeibehörden bzw. Polizeipräsidium erteilt.

Arbeitslose, die Auskunft über Unterstützung und Erwerbslosenfürsorge wünschen, erhalten diese, wenn sie die diesbezüglichen Blätter beachten, an den auf diesen bekanntgegebenen Stellen.

Unterstützungen für Hilfspersonen werden von der Gemeindevorstand, Beschwerden über Unterstützungscommissionen sind an den Vorsteher des betreffenden Stadtbezirks zu richten.

Ratsangelegenheiten, Sicherung, unrichtmässige Mündigung usw., werden durch das Ratskommissariat erledigt. Offiziell gehen dem Volksrat schriftliche Anträge zu, die die vorstehenden Fragen betreffen; alle diese Anträge können nicht erledigt werden.

Nach Festlegung dieser Richtlinien für das Auskunftswesen wurde an die Ausarbeitung der Richtlinien für Arbeiter- und Soldatenräte gegangen. Im allen berechtigten Wünschen Rechnung zu tragen, sollen Vorschläge mit den einzelnen Berufsgruppen abgehandelt werden. Der Termin wird bekannt gegeben.

Wir machen die Bevölkerung Berlins auf die vorstehenden Auskunfts-Hinweise besonders aufmerksam. Bei Befolgung erspart sich jeder unnütze Wege und ermöglicht dem Volksrat, seine Arbeitskräfte nichtigeren Dingen zuzuwenden.

Die Vornehmheit umhüllte sie — und grenzte sie ab. Sie hoben den Blick in die Ferne, über die Menschen hinweg: Uns trennt eine unüberwindliche Schranke, dachte Hans Joachim. Ihr seid wohl-erzogen, gepflegt, gebildet, verständig, vielleicht volkgepflegt mit Kunst und Literatur... Ihr seid die Bevorzugten des bürgerlichen Bewusstseins „Mittel“. Ihr seid nicht herab von eurer Höhe. Ihr seid — eingebildet. Wohl, ihr habt Teilnahme und Mitleid. Seid vielleicht wohlwütig und milde. Aber euch fehlt das Wesentliche: Ihr habt nicht den Mut zu euch selbst. Der Mut, der da spricht: Gleiches Leben pulst in allen Adern. Ihr lebt nicht der Allgemeinheit, ihr seid nicht stark im Dienen, ihr kennt nicht den Reichtum des Geistes und der Seele, der sich verschwendet und im Spenden neue Schätze häuft. Ihr lebt in Begierden, in denen all das in euch wertlos und Attrappe wird, was, lebte ihr im Dienste der Allgemeinheit, allen Menschen gleichermäßen Segen und Glück sein würde.

Diese nicht, sagte sich Hans Joachim.

Mädchen waren da, die gut zu gepulsten Kindern waren. Gleisliche Wagen auf Bromradern schoben und mäßig und sah ausfahen. Sie blühten frohlich und led. Dienende, wußte Hans Joachim, aber Unfreie. Mädchen, die aus der Begierde ihrer selbst opferreichen Lebens heraus das Abenteuer suchen, das sie befreit. Für sie ist der Mann, das Mädchen das Abenteuer, die Rettung aus der Dienststelle in die Selbstständigkeit. Wie wenig kommt es darauf an! Niedliche Triebwesen, niedliche, kleine „Dingereichen“... Ihnen fehlt das Verständnis für die Vielgestaltigkeit, den Sinn und Zweck des Lebens. Bürgerlich beschränkt... und menschlich frei... ein Abgrund... wer wird ihn überbrücken?

Hans Joachim stolperte und schritt weiter.

Aus Fabriken strömten Frauen und Mädchen, bleich, verhärtet, elend. Das sind die Arbeiterinnen, wußte Hans Joachim, die den Willen haben, und deren Kraft und Freiheit unterkündend ist. Kraft geschwächt an der Not des Alltags. Der Mensch ist arm, der nur die Sorge um tägliche Brot hat und eine brennende Sehnsucht, die niemals Wahrung werden kann. Keuchere Widerstände erzwingen Danks und Willen, Kraft und Hoffnung. Sie schleppen ja alle Ketten! Sie können ja nicht einmal zu sich selbst kommen. Vor Arbeit und harter Sorge. Und zu allererst muß der Mensch zu sich selbst kommen, um zu anderen kommen zu können. Hier ist Hilfe notwendig, hier zu allererst, dachte Hans Joachim. Sie ist schon im Anzuge. Beirung marschiert. Hier ist der Hunger nach Geist. Hier ist das wohlbedachte Feld, das des Sozialismus heißt.

Frontlinien rannten vorüber zu letzten Abenteuern. Mädchen summelten und hatten in den Augen einen trunkenen Glanz. Auf Hans Joachims Lippen schwebten oft die Fragen: Wer bist du eigentlich, Menschenkind? Was tust du? Was will deine Liebe? Dem gehöbst du? Dein Sein verpflichtet dich der Menschheit? Welcht du das?

Das militärische Programm der neuen Regierung.

Vollswehr und Pflicht.

Der Volksbeauftragte Genosse Roske, der die Bearbeitung der Militärfragen übernommen hat, hat sich einem Vertreter der „Deutschn. Volksz.“ gegenüber über die Bildung einer freiwilligen Volkswehr ausgesprochen:

Diese Rekruturpe der Republik wird nur aus Freiwilligen gebildet, die das 24. Lebensjahr zurückgelegt und bei körperlicher Mäßigkeit einen längeren, einwandfreien Frontdienst hinter sich haben. Sie werden nach einer Probezeit von 21 Tagen zunächst auf 6 Monate durch Handschlag verpflichtet, wählen ihre Führer selbst, und zwar jede Hundertschaft einen Führer und drei Zugführer, mehrere Hundertschaften den Abteilungsleiter und einen Stab, dem ein Vertrauensrat von fünf Freiwilligen zur Seite steht. Die Volkswehr untersteht ausschließlich dem Rat der Volksbeauftragten.

Als seine nächste Hauptaufgabe bezeichnete Herr Roske, gegen die von Osten drohenden Gefahren mit allen verfügbaren Mitteln einen starken Schutz zu schaffen. Die Reichsleitung denke nicht daran, die Uebergriffe der Polen auf deutschem Gebiet weiter ruhig mitanzusehen. Eine feste Hand werde sich dort in allerhöchster Zeit bemerkbar machen.

Die Höhe der künftigen deutschen Friedenswehrmacht wird auf dem Friedenskongreß geregelt werden. Doch sei die deutsche Regierung entschlossen, die Rüstungen so weit zu beschränken, wie dies die allgemeine Abrüstung der europäischen Staaten zulassen werde.

Die Anarchie in Oberschlesien.

Oppeln, 30. Dezember. Auf der Friedensgrube kam es am Sonnabend zu schweren Auseinandersetzungen zwischen den Streikenden und dem Betriebsdirektor Walsch, der mit den Bergleuten verhandelte. Er wurde festgenommen und gezwungen, seine Unterschrift unter die Bedingungen der Bergleute zu setzen. Die Verwaltungen der ober-schlesischen Gruben sind fast geschlossen, die Betriebe einzustellen, wenn die Bergleute nicht innerhalb zwei Tagen die Arbeit vollständig wieder aufgenommen haben, da nur noch Kohle für etwa zwei Tage vorhanden ist, um die Wasserhaltungsmaschinen in Betrieb zu erhalten.

Zum Schutz der Werke trafen starke Truppenabteilungen in einzelnen Orten ein. Bei den gestrigen Zusammenstößen zwischen Militär und Streikenden wurde in Oppeln 7) ein Arbeiter getötet und zwei verletzt.

In Antonienhütte überfielen Streikende verschiedene Säub- und Kleidergeschäfte, deren Vorräte sie plünderten. Rechts wurde in der katholischen Kirche in Schomberg eingebrochen und das Tabernakel zerstört.

Nochmals die Vorgänge am 24. Dezember.

Roske, Dittmann und Barth berichten an die Berliner Presse (aber nicht an den „Vorwärts“) die Abschrift eines Schreibens, das sie unter dem 30. Dezember an den Zentralrat der Arbeiter- und Soldatenräte hier im Herrenhaus gerichtet haben. Dieses Schreiben lautet:

Wir fühlen uns verpflichtet, Sie von folgender Tatsache in Kenntnis zu setzen: Der Kriegsminister Schräck stellt uns folgenden in Absicht, daß ihm von Herr Scheidemann-Landberg der Auftrag erteilt worden ist, lediglich das Rötige zur Befreiung des Genossen Wels zu veranlassen. Er erklärt vielmehr, daß die Darstellung, wie sie auch die „Freiheit“ in ihrer heutigen Morgenausgabe bringt, richtig sei. Danach ist der Auftrag dahingegangen, ausschließlich mit militärischer Gewalt den Widerstand der Matrosen zu brechen, um die Autorität der Regierung zu wahren.

Der Kriegsminister Schräck hat bereits gestern früh, als er die Zeitungsmeldungen über die Sitzung des Rates der Volksbeauftragten mit dem Zentralrat las, in starker Erregung gegen die dort gegebene Darstellung protestiert. Wie wir erfahren, hat er heute eine Urkunde über den wahren Sachverhalt bei der Regierung hinterlegt, um vor der Geschichte nicht in einem falschen Lichte zu erscheinen. Danach fällt die Soraussetzung, von der

Er sah die Gotten und die Hungernden im Geiß, die Wohlbehüteten, die Ausgestohenen und Abenteuerlichen, die Sorgenlosen und die von der Not Zerflechten. Und seufzte: Arme Frauen, Arme Mädchen! Die neue Zeit will euch viel bringen! Was werden ihr ihr schenken? Ihr müßt euch wandeln von Grund auf! Denn von euch hängt ab die Zukunft des Menschengeschlechtes. Die neue Zeit hämmere euch ein beunruhigendes Verantwortungsgefühl in die Seele! Ihr könnt nicht klug genug, nicht reich genug an Geist und Güte, nicht gefegnet genug mit Liebe und gutem Verstand sein! Es wird ein Unterschied sein, ob unsere Kinder von überfüllten, blasierten Dämchen dummen, molligen Gänschen, medeliden Dingereichen, armen, ausgepreßten, körperlich und geistig geschundenen und von der Not geschlagenen Mädchen, oder von klugen, in Liebe und Güte starken, sich ihrer hohen Aufgabe festlich bewußten, freien, geistigen Mädchen geboren werden. Das vergeht nicht!

Hans Joachim kehrte traurig heim. Er sah wieder, was er so oft schon gesehen und was ihm immer tief schmerzte. Der Mann von heute braucht eine frohe, freie Gefährtin, die innerlich rein und gut mit ihm das gleiche Ziel hat: Neue Menschheit! Wo findet er sie? Hier muß gearbeitet werden, hier zuerst und unermüdet. Hans Joachim fand kein Ziel seiner Sehnsucht an diesem kalten Tage, wohl aber die große Aufgabe: Die Arbeit am Geist und der Seele des Volkes, auf daß es frei und fähig werde, ein neues Menschengeschlecht der Erde zu schenken, das stark ist in selbstloser, dienender Liebe.

Notizen.

— Volksbühne. In Abänderung des Spielplans wird am kommenden Freitag anstatt „Wilhelm Tell“ des Märchenstück „Die armeneligen Befehlshaber“ gespielt.

— Musik. Emil von Sauer veranstaltet am 3. Januar in der Philharmonie einen Chopin-Liszt-Abend. Beginn 7 1/2 Uhr. — Der verlegte Klavierabend von Wilhelm Bachhaus findet nunmehr in der Singakademie am Dienstag, den 7. Januar, abends 8 Uhr, statt. — Das 4. Konzert von Bronislaw Huberman findet am 8. Januar, abends 7 1/2 Uhr, in der Philharmonie statt.

— Kriegsnachrichten. Die Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät an der Universität Kiel richtete ein besonderes Professorenamt ein, welches am 8. Februar 1919 beginnt und bis Ende April (Ostern) dauert. Das Semester wird als volles Studiensemester in Anwendung gebracht. Auch Jena hat ein dergleichen juristisch-historisch-wissenschaftliches Professorenamt eingerichtet, das vom 6. Januar bis 2. April dauert.

— Otto Grunius, der Professor für griechische Philologie an der Münchener Universität und Präsident der bayerischen Akademie der Wissenschaften, ist, 61 Jahre alt, gestorben.

Groß-Berlin Silvester.

Man trägt das alte Jahr vorüber. Am Wege steht ein Weiermann und dreht die Kurbel, was er kann. Mir wird's beim Hören trüb und trüber.

Kuweiß! „Seil dir im Siegerfranze...“ Galt das nicht für Wilhelmus Rex? Ja, ja! Damit ist's gründlich ex. Die Weltgeschichte ging aus Wange.

Was traurig hinterm Gorge wandelt, das hielt sich für von Gott bestimmt — jetzt wird ihr Land und Ordenszint nur noch zum Schmelzwert eingehandelt.

Jetzt nach dem nämlichen Register ein neuer Text: „Good save the king...“? Verdammt, das ist das gleiche Ding! Was einst der Junker, wirds der Ritter?

Und wieder singt aus neuem Streifen ein moskowitzisch Glendebied. Das ist zu viel für mein Gemüt: Hör' auf, hör' auf mit deinem Pfeifen!

Da geht von dem Gesicht, dem bleichen, ein Leuchten aus wie Hoffnungsblanz; und leise klingt es wie zum Tanz: „Das freie Wahlrecht ist das Zeichen...“

Gaulchen.

Wohnungs-Hamster in Berlin W.

Man schreibt uns: In der Gegend des Bayerischen Platzes wie in den Kurfürstendamm-Strassen und anderwärts blüht zurzeit eine üble Wohnungshamsterei und ein noch ärgerlicher Wohnungsmischer. Es handelt sich dabei um sogenannte „möblierte Wohnungen“, mit denen zurzeit glänzende Geschäfte gemacht werden. Für zwei notdürftig ausgestattete Räume (mit Küche) werden 300 M., für Dreizimmerwohnungen 450 M., für vierzimmerwohnungen nicht weniger als 600 M. monatlich verlangt und bezahlt. Einmalige Angebots bedarf es nicht. Die Wohnungen geben bei der ungebührlichen Nachfrage unter der Hand weg, und Mieter wie Vermieter zahlen ihre Steuer an Hauswart oder Hauswartin, die das Geschäft in der Stille vermitteln. Hauswart oder Hauswartin vermitteln aber noch anderes gegen besondere und besonders hohe Händelbrüche. Wenn eine Wohnung in den ihnen unterstellten Häusern frei wird, bieten sie sie erst nicht lange aus. „Unter der Hand“ ist sie sofort vermietet, und zwar an geschäftstüchtige Herrschaften aus dem Hause selbst, die die Wohnungsmiserei rücksichtslos zu ihrem Vorteil ausnützen. So ist uns im bayerischen Viertel zu Schönberg ein Grundstück bekannt, in dem zwei Mieter je zwei und ein dritter drei Wohnungen... „benimmt“.

Das Waffenlager im Kaffe Vaterland.

Die Eigentümerin des Hauses Kaffe Vaterland am Potsdamer Platz, die Universum Film-Aktiengesellschaft, teilt uns zu den Gerüchten über das in diesem Hause „entdeckte“ Waffenlager folgendes mit: Am Revolutionssonabend wurde das Haus vom Arbeiter- und Soldatenrat mit Beschlag belegt, um dort Waffen und Munition abzulagern, welche unbedingten Waffentragern auf den Strassen abgenommen wurden. Die auf diese Weise eingelagerten Gewehre, Maschinengewehre usw. wurden bis auf einen kleinen Rest zu den nächsten beiden Tagen vom Polizeipräsidenten Berlin abgeholt. In den letzten Tagen wurden auch noch die letzten Maschinengewehre vom Polizeipräsidenten, zu dessen Verfügung sie dort lagen, entfernt. Im Hause befindet sich jetzt lediglich noch eine Wache der republikanischen Sicherheitswehr, welche nur ihre eigenen Gewehre, sonst keinerlei Waffen besitzt.

Durch diese Mitteilung wird also bestätigt, daß das wochenlange Sagen der Waffen durchaus dem Polizeipräsidenten zur Last fällt.

Zur Amnestie.

Nach § 2 der Verordnung der Reichsregierung vom 3. Dezember 1918 sind alle bis zum 6. Dezember, dem Tage der Bekanntmachung rechtskräftig erkannten Geldstrafen bis zu 3000 M. erlassen.

Das gleiche gilt für Strafen innerhalb dieser Grenzen, die bis zum 6. Dezember erkannt, aber noch nicht rechtskräftig geworden sind, sofern die Rechtsfrist binnen 14 Tagen, also bis zum 20. Dezember, eingesetzt ist.

Diese letztgenannte Frist ist durch Verordnung der Reichsregierung vom 21. Dezember bis zum 10. Januar 1919 verlängert worden.

Also in allen Fällen, in denen bis zum 6. Dezember dieses Jahres auf Geldstrafe bis zu dreitausend Mark erkannt ist und das Urteil die Rechtskraft erlangt hat oder bis zum 10. Januar 1919 erlangt, sind diese Strafen nebst Kosten erlassen.

Durch diese nachträgliche Verordnung wird ermöglicht, daß alle diejenigen, die bis zum 6. Dezember verurteilt sind, gegen das Urteil aber Berufung oder Revision angemeldet haben, diese Rechtsmittel bis zum 10. Januar 1919 wahrnehmen können.

Jeder Verurteilte, der nicht die bestimmte Ueberzeugung hat, daß sein Rechtsmittel Erfolg haben wird, nehme daher die eingelegte Berufung oder Revision sofort, spätestens bis zum 10. Januar, zurüd.

Berliner Lebensmittel.

Auf Abschnitt 82 der Lebensmittelkarte der Stadt Berlin wird 150 Gr. Kunstbrot abgegeben. Die Preise betragen: bei einem Pfundpreis von 78 Pf. im Ausblick aus Gefäßen 24 Pf. für 150 Gr., 47 Pf. für 300 Gr., 71 Pf. für 450 Gr.; bei einem Pfundpreis von 80 Pf. im Ausblick aus Pfundpackungen 24 Pf. für 150 Gr., 48 Pf. für 300 Gr., 78 Pf. für 450 Gr. Der Bestellabschnitt 82 darf nur in demjenigen Geschäft, in dem der Verbraucher zum Fuderbezug in das Kundenverzeichnis eingetragen ist, abgeliefert werden, und zwar vom Donnerstag, den 2., bis einschließlich Sonnabend, den 4. Januar.

Auf Abschnitt 41 der Süßstoffkarte H entfällt im Januar 1919 ein Päckchen Süßstoff H-Packung zum Preise von 25 Pf. Die Abschnitte 1-40 dürfen im Januar 1919 nicht mehr eingelöst werden.

Vom 1. Januar ab werden bis auf weiteres folgende Milchmengen ausgegeben: auf die AI-Karten 1 Liter Vollmilch, auf die AII-Karten 1/2 Liter Vollmilch, auf die BI und BII-Karten je 1/4 Liter Vollmilch, auf die CI und CII-Karten je 1/4 Liter Vollmilch. Auf Karten für Kranke sowie auf Soaderkarten und Versorgungscheine ist die auf ihnen angegebene Milchmenge voll auszugeben.

Bis Freitag, den 3., wird in den Speisefettbezirken der 77., 79., 83. bis 85., 87. bis 89., 104., 178., 192., 193. und 212. Bezirkskommission und bis Sonnabend, den 4., in den Bezirken der 105. Bezirkskommission pro Kopf 125 Gr. Käse verteilt.

Kaffee-Ertrag. Von heute ab ist in Berlin und sämtlichen Vororten auf Abschnitt 17 der Kaffee-Ertragskarte Ware erhältlich. Jeder Karteninhaber ist diesmal ausnahmsweise zum Bezuge von 1/2 Pfund Kaffee-Ertrag berechtigt.

Anfall des Oberbürgermeisters Vermuth. Der Berliner Oberbürgermeister hat sich am zweiten Weihnachtstage bei einem Zusammenstoß seines Autos mit einem Straßenbahnwagen eine Knochenverletzung am Arm zugezogen und muß einige Tage vom Dienst fernbleiben.

Sollen wir verhungern? Uebertriebene Lohnforderungen verteuern uns allen, auch dem Arbeiter, das Leben noch mehr! Wilde Streiks lähmen die gesamte Produktion und gefährden die Volksernährung.

Der Straßenbahnbetrieb in der Silvesternacht wird so ausgedehnt werden, daß auf den meisten Linien die letzten Wagen um etwa 1/2 Uhr nachts aus dem Stadtimern abfahren.

Freiwillige Flieger gesucht! Für die Fliegerabteilung 18, Grenzschutz, werden sobald als möglich dringend gesucht: 20 Monteure, 1 Werkmeister, 4 Waffenmeistergehilfen, 4 Fischer, 2 Schwärmer, 2 Schreiber und 2 Sattler. Ruher Löhnung und freier Verpflegung werden fünf Mark täglich gezahlt. Die Verwendung erfolgt nur im Inlande. Ehemalige Angehörige der Frontfliegertruppe, auch Unteroffiziere, wollen sich sofort mit Papieren beim Deutschen Fliegerbund, N. 87, Eberberger Straße 24/26, Feuerwache, beim Geschäftsführer des Bundes, Herrn Lehmann, melden, der alles weitere veranlaßt.

Ein neuer Truppenteil. In einer Erklärung der Volksmarine-Division wird gesagt, nicht Pländerer hätten die Schloßabsperrung am Kampfflage durchbrochen, sondern Kameraden der Volksmarine-Division; reguläre Mitglieder des Spartakusbundes usw.

Haben wir Berliner fortan auch den Spornausbund als Ordnungsmacht zu betrachten? Wenn ja, wieviel Stunden gehen die Ausweise dieser Truppe?

Was das Spartakusprogramm wert ist. Auf dem Bushorten hatten sich gestern nachmittags eine Anzahl spartakistischer Marktschreier aufgestellt, die Zettel ausboten, auf denen das „Programm“ ihres Bundes gedruckt war. Sämtliche ein handliches Blatt Papier zu allerlei Verwendungen braudbor ist, ließ dieser und jener Passant sich einen solchen Zettel geben. Zu seiner Ueberzeugung belam er aber zu hören, daß er den Genuß mit zwei Groschen bezahlen müsse. Die meisten vergiethen erklärlicherweise auf das Geschäft, was ihnen dann wisse Anpöbelungen, Beschimpfungen und Bedrohungen seitens der Herren Terroristen eintrug.

Geschäftsunterbrechung! Die Hoch- und Untergrundbahngesellschaft kündigt schon wieder eine Fahrpreiserhöhung an. Wir sind bloß neugierig, ob wenigstens bei dieser Gelegenheit das Polizeipräsident die Vermehrung der Jüge durchsetzen wird, die längst eine brennende Notwendigkeit geworden ist. Was sich heute fast den ganzen Tag über in jedem Untergrundbahnzug abspielt, ist einfach menschenunwürdig. Es gibt nämlich in Berlin noch einige Hunderttausende, die kein Oberauto zur Verfügung haben.

Die Kriegsblinden-Lazarettshule ist von der Kantstr. 29 nach der Mittelstr. 5/6 (Referenzlazarett Kriegsblindenohschule) verlegt worden.

Ueber die Probleme der Sozialisierung spricht E. Bernstein am Freitag, 3. Januar, in der Aula der Handelshochschule Berlin, Spandauer Str. 1, im Rahmen der von den Vertretern der Kaufmannschaft von Berlin veranstalteten politischen Einzeldorträge. Karten werden im Zentralbureau der Arbeiter der Kaufmannschaft ausgegeben.

Ein Verband der Schutzhaftgefangenen. Uns geht folgender Aufruf zu: Personen, die während des Krieges aus politischen Gründen in Schutzhaft genommen worden sind, werden gebeten, einem der Unterzeichneten ihre Adresse einzusenden. Es handelt sich um die Bildung eines Verbandes der Schutzhaftgefangenen zwecks Geltendmachung von Schadenersatzansprüchen gegen den Staat oder einzelne Beamte wegen unrechtmäßig verhängter Schutzhaft oder ungerechtfertigter Maßnahmen gegen Schutzhaftgefangene und um Durchsetzung eines Gesetzes, welches derartige Schadenersatzansprüche in weitem Umfang als die bisherige Gesetzgebung sicherstellt. Dr. Spuhl, Rechtsanwalt, Berlin SW. 61, Tempelhofer Ufer 21. Wilhelm Rich, Chefredakteur der „Verteidigung“, Berlin N., Schiffbauerdamm 19.

Gastspiele von der Front heimgekehrter Schauspieler finden in dieser Woche im Kleinen Schauspielhaus am Neujahrstag, nachmittags 2 1/2 Uhr, (Heilbe's Jugend) und am Sonntag, den 3., nachmittags 2 1/2 Uhr, (Hilfenbruders „Hausentende“) statt. Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß die Genossenschaft Deutscher Bühnenangehörigen durch Veranstaltung dieser Vorstellungen nicht nur den Heimgekehrten berufliche Tätigkeits- und Erwerb schafft, sondern auch dem Theaterpublikum gute Vorstellungen bei billigen (hohen) Preisen bietet.

Dienstag, den 31. Dezember, und Sonnabend, den 4. Januar, fällt die Juristische Sprechstunde aus.

Volkskonzert im Palasttheater am Zoo. Ruher an den bereits bekanntgegebenen Stellen sind Karten auch in Wilmersdorf, Uhländstraße 96, bei Goldberg zu haben.

Konzert des Philharmonischen Orchesters. Zu dem am Dienstag, den 31. d. M., nachmittags 3 Uhr im Reichshofsaal, Köthener Straße, stattfindenden Konzert stehen noch Eintrittskarten

à 30 Pf. zur Verfügung. Dieselben können bis Dienstag 12 Uhr im Bureau der Herberge des Gewerkschaftshauses in Empfang genommen werden. Von 2 Uhr an findet der Verkauf im Vorrat zum Reichshofsaal statt.

Falsche Sicherheitsbeamte treiben immer noch ihr Unwesen. Mit Vorliebe „beschlagnahmen“ sie weiler bares Geld. In der Kommissenstrasse zu Charlottenburg trat ein falscher Kriminalbeamter mit einem „Reichsbankbeamten“ auf. Er beschuldigte eine Frau der Herausgabe falschen Geldes und „beschlagnahmte“ 6500 M. Trotz allen Drängens aber weigerte sich die Frau, das Geld herauszugeben. Sie erklärte sich nur bereit, es selbst dort abzuliefern, wohn es gebracht werden solle, und begleitete die angeklagten Beamten. Damit hatten diese nicht gerechnet. Als sie ihren Plan durchfuhrt haben, verstanden sie unterwegs und entkamen. Der „Kriminalbeamte“ zeigte eine anscheinend echte Erkennungsmark: vor. Das ist sehr wohl möglich, denn bei der Erkennung des Volksgewissens sind Verbrechern auch Erkennungsmarken in die Hände gefallen. Die Kriminalbeamten haben deshalb jetzt außer der Marke auch einen schriftlichen Ausweis mit ihrem Wille bei sich zu führen.

Groß-Berliner Lebensmittel.

Reisflüß. 125 Gramm Harzer oder Tilsiter Käse werden vom Montag nächster Woche ab an die im Bezirk der 9. Bezirkskommission eingetragenen Bunterden verteilt. — Die bei den Händlern vorhandenen Restbestände an Reisflüß für Jugendliche werden freihändig zum Preise von 1 M. je Pfund verkauft.

Charlottenburg. Allgemeine Groß-Berliner Lebensmittelkarte: Matrelade je 250 Gramm (85 und 86) 2. bis 11. (Pfund 1 M.); Dattelflocken 100 Gramm (88) vom 2. bis 11. 100 Gramm lose (0,13 M.); ein Pater zu 250 Gramm (0,45 M.) Rote Nahrungsmittelkarte: Nudeln 1/2 Pfund (217, sowie auf Abschnitt „a“ der Berliner Bezugskarte), Frühe See- oder Flusflüße 1 Pfund (216, sowie auf Abschnitt „a“ und „b“ der Berliner Bezugskarte). Abschnitt 200 behält seine Gültigkeit und ist vorzugsweise zu bedienen. — Sauerhohl kann freihändig verkauft werden. (Pfund 0,33 M.) — Vom 13. Dezember bis 10. Januar wird ausgegeben: a) an die Jugend bis zu 15 Jahren 1/2 Pfund Weizenbrotgebäck; b) an die über 15 Jahre alten Leute 1/2 Pfund Weizenbrotgebäck; c) an die Kinder vom 2. bis 4. Lebensjahre 1 Teller Schokolade; d) an die Kinder vom 1. bis 14. Lebensjahre 3 Päckchen Nudeln zum Preise von zusammen 1,20 M. Die Ausgabe der Verzehrgutkarten für das Weihnachtsgeld, für Schokolade und Nudeln erfolgt durch die Bezirkskommissionen bis zum 4. Januar in der üblichen Geschäftszeit gegen Vorlage eines amtlichen Ausweises über das Alter der empfangsberechtigten Personen. — Im Monat Januar 1919 wird ebenfalls ausgegeben: a) an die in der zweiten Hälfte der Schwangerschaft befindlichen Frauen 2 Pfund Weizenbrot; b) an die Kinder im zweiten Lebensjahre, welche eine A II Weizenkarte für Januar 1919 besitzen, einmalig je eine Pfundbrotkarte (2,20 M.). Die Ausgabe der vorhandenen Lebensmittel erfolgt vom 2. bis 31. Januar. — Zum freihändigen Verkauf auf Charlottenburger Marktplatz: Plangis Hausbrotwürste zum Preise von 1,50 M. für eine 250-Gramm-Packung und 2,50 M. für eine 400-Gramm-Packung.

Lichterfeste. Weihnachtsverkauf in der Woche vom 30. d. Mts. bis 6. Januar gegen Abschnitt 22 der Lebensmittel-Karte A. — 200 Gramm Kunstbrot vom Dienstag ab auf die Nummer 65 der Lebensmittelkarte. 375 Gramm Zucker auf die Nr. 54 der neuen Zuckerkarte. Auf die Nummern 85 und 87 der Lebensmittelkarte Ende der Woche Nahrungsmittel. — In der Rotationswarenhandlung von Wink, Markstraße, 14, können noch 32 Haushaltungen auf Abschnitt 5 der gelben Karte jeweils je 1/2 Pfund Käse erhalten. — Die vom 28. d. Mts. an neu zur Ausgabe gelangenden Lebensmittelkarten sind vom 30. d. Mts. bis 4. Januar in den Verkaufsstellen zur Anmeldung vorzulegen.

Panum. Von heute ab werden in den bekannten Geschäften gegen Abkennung des Bezugs- und Quittungsabschnittes 87 von der allgemeinen Lebensmittelkarte 150 Gramm Dattelflocken zum Preise von 27 Pfennigen ausgegeben.

Reis. Auf Berliner Lebensmittelkarte (81 und 83) zusammen 1 Pfund Matrelade, Berlin-Dräger Lebensmittelkarte: Abschnitt 7 für Kinder im 1. und 2. Lebensjahre 1 Dose Walzenreis, im 3. und 4. Lebensjahre 1 Pfund Reis, im 7. und 8. Lebensjahre 1 Pfund Walzenreis in Verteilung, im 9., 6., 9. und 10. Lebensjahre 1/2 Pfund H. Kunstbrot. Abschnitt 8 Sonderzuteilung. Bei Entnahme der Waren für sämtliche Kinder ist zugleich die Karte mit dem Dräger Aufweis zusammen vorzulegen.

Groß-Berliner Parteinachrichten.

Offen. Die Wählerlisten zur Nationalversammlung für die Stadtbezirke 179 B-120 A und 120 D liegen nicht Petersburger Straße, sondern Petersburger Platz 9 bei Burghardt aus.

Schöneberg. Die Wählerlisten zur Nationalversammlung werden vom 30. Dezember bis 6. Januar im Rotationsbüro, Eingang Kubell-Blide-Platz, Ecke Reichert-vom-Stein-Platz ausgelegt. Vertag 9-1 Uhr, am Neujahrstage und am darauffolgenden Sonntag 9-2 Uhr. Es sind herbeigeführt, daß eine ganze Anzahl Wähler nicht eingetragen sind, so ist es unbedingt erforderlich, daß jeder Wahlberechtigten die Listen eintrifft. Das Personal wird besonders darauf hingewiesen.

Lichterfeste. Am Mittwoch, den 1. Januar, nachmittags 2 Uhr, findet in der Hauptstadtkanzlei eine öffentliche Wählerversammlung statt, in der der bisherige Reichstagsabgeordnete Genosse Gieseler-Berlin über: Die Nationalwahlen und die politischen Parteien sprechen wird. Die Vorstandmitglieder und Bezirksführer werden ersucht, spätestens um 1 Uhr sich im Versammlungssaal einzufinden.

Kreuzberger. Heute, Dienstag, abends 8 Uhr, im Lokal von Hefner, Dettstr. 12, Mitgliederversammlung.

Konowack. Die Wählerliste zur Nationalversammlung liegt vom 30. Dezember bis 6. Januar im Rathaus, Zimmer 24 öffentlich aus. Für diejenigen Wähler, welche keine Zeit haben, haben sich die Genossen Kroschberg, Eisenbahnstraße 10 und Max Singer, Friesenstr. 31, bereit-erklärt, für diese die Liste einzusehen.

Briefkasten der Redaktion.

Ueber für den Briefkasten bestimmten Briefe über man einen Briefkasten und eine Nummer der Briefliche Kasten nicht stellen. Bitte die Fragen man in der Juristischen Sprechstunde, Vintennr. 4, A. Hof 11/12, 4 Treppen, 4 bis 7, Sonnabends 3 bis 5 Uhr nachmittags vor. Schriftliche Briefe und Briefe sind mitzubringen.

Dienstag, den 31. Dezember, und Sonnabend, den 4. Januar, fällt die Juristische Sprechstunde aus.

2. 306. Legen Sie gegen das antwortende Urteil durch einen Rechtsanwalt Berufung ein. Falls Sie die Kosten nicht decken können, belegen Sie sich beim Gemeindevorsteher ein Armenrecht. — 3. V. 12. 1. Bis Mitte Januar. 2. Ja. — 2. W. Ja, falls Invalidität vorliegt. — 3. B. 2. Eine solche Gefahr besteht nicht. — 3. L. 29. 1. und 3. Ja. 2. Erstgippenheit, 4. Generalvermando. — 2. 88. Der Anspruch ist ausständig. — 2. W. 5. 1. Nein, wenden Sie sich aber an das erstinstanzliche Gericht. 2. und 3. Ja. An den Truppenteil, nachdem Sie vom Gericht Nachricht erhalten haben. — 2. 30. Ein Schreiben an das Sanitätsamt ist nutzlos. Es muß bis zum Friedensschluß bzw. bis zum Schluß des Bräutigamslebens gewartet werden. — 2. 88. Keine Strafe. 1. Der Magistrat nach erfolgter Entlassung. 2. Das liegt am Truppenteil. Einen Anspruch auf Beurlaubung haben Sie nicht. — 2. W. 15. Januar. — 2. C. 99. Eine gesetzliche Verpflichtung dazu besteht nicht. Das beste ist, Sie wenden sich an Ihre Organisation. — 6. V. 100. 1. Verschüden Sie es mit einer Aufzage. 2. Nein. — 2. 19. Nein.

Wetterauskehrn. In das mittlere Norddeutschland bis Mittwoch mittag. Gemäß mild, veränderlich, meist bewölkt, mit wiederholten, besonders im Nordwesten ziemlich starken Nebelzügen und mäßigen südwestlichen Winden.

Winkelhausen Deutscher Cognac Cognacbrennereien Preuß.-Stargard

Opernhaus
Die Fledermaus.
Schauspielhaus
Kyritz-Pyritz.

Volksbühne
Theater am Bülowplatz.
Direktion Friedrich Kayffler.
7 1/2 Uhr: Komödie der Liebe.

Deutsches Theater.
7 Uhr: Und das Licht scheint in der Finsternis.
Mittwoch, 1. Jan., 7 1/2 Uhr: Hamlet.
7 1/2 Uhr: Und das Licht scheint in der Finsternis.

Kammerspiele.
7 Uhr: Die deutsche Kleinstädter.
Mittwoch, 2 1/2 Uhr: Frühlings Erwachen.
7 1/2 Uhr: Der Sohn.

Kleines Schauspielhaus
Fasanenstr. 1, Port. A.
7 Uhr: Der eingebildete Kranke.
Mittwoch, 7 1/2 Uhr: Die Büchse der Pandora.
2 1/2 Uhr: Jugend. (Halbe Pr.)

Lesing-Theater.
Direktion: Victor Darnowsky.
7 Uhr: Der Schöpfer.
Mittwoch: Der Schöpfer.
Donnerstag: Der Schöpfer.

Deutsches Künstler-Theater.
7 Uhr: Nachtbeleuchtung.
Mittw. u. folg. Tage 7 1/2 Uhr: Nachtbeleuchtung.
Donnerstag nachm. 4 Uhr: Die Reise ins Schlaraffenland.

Theater i. d. Königgrätzerstraße
Uhr: C. Meinhart - R. Bernauer
7 Uhr: Basilio.
Neujahr nachm. 3: Erdgeist.
Abends 7 Uhr: Basilio.
Donnerstag: Musik.

Komödienhaus
an der Marschallbrücke
Uhr: Sanzende Nymph.
Berliner Theater
7 1/2 Uhr: Sterne,
die wieder leuchten.
Donnerst. Sonnab. 7 1/2 Uhr:
Lili's Märchenreise.

Trianon-Theater.
Hof. Gendelstr. Nr. 1027, 1031
Sonnab. 7 Uhr:
Der gute Ruf
von Hermann Sudermann,
Joh. Hoff, Franz Rottler,
Juno Witt, Franz Schöndel,
Wilm. 2 1/2: Aischenbühl.
Donnerst. 7 1/2: Rotkäppchen.
Freitag 7 1/2: Schneewittchen.
Sonnab. 7 1/2: Hänsel u. Gretel.
Sonntag 7 1/2: Schneewittchen.

Theater der Friedrichstadt.
688, Reichen- u. Lindenstr.
Königl. 7 1/2:
Drei tolle Tage.
Operette von Fritze
von Möllendorff, Cleron, Georg.
Sonnab. 3: Hänsel u. Gretel I. & II.

Residenz-Theater.
Hof. Jannowitzstr. Kroat. 228
Heute 7 Uhr, 2. 403, Male:
Eugen Burg
in
Der Lebensschüler
von Ludwig Fulda.
Donnerstag nachm. 4 Uhr:
Rotkäppchen.
Sonnab. 4 Uhr: Schneewittchen.

Wallhalla-Theater.
7 1/2 Uhr:
August der Starke.
Rose-Theater.
Dienstag, 1. Dez. 1918, 7 1/2 Uhr:
Das Dreimäderlhaus.
Gastsp. d. Friedr.-Wilh. Theat.

Luisen-Theater.
3: Genovefa und die
Hirschkuh
Kindermärchen in 7 Bildern
7 1/2: Neue Helmat
in 3 Akten
7 1/2: Ehrliche Arbeit
Volksstück m. Gesang I. 5 Akt.

Casino-Theater.
Schauspielhaus
7 1/2 Uhr:
Die goldene Brücke.
Schauspiel in 3 Akten.
Vorher: Ehrliche Arbeit.
Am 1. u. 3. Jan. nachm. 3 1/2 Uhr:
Friede auf Erden.

Winter-Garten
Letzter Tag!
Antia Berber.
Neue Tänze
sowie der
große
Dezember-Spielplan!

Apollo-Lichtspiele
Charlottenburg
Kaiser-Friedrich-Str. 103.
Vom 31. Dez. bis 2. Januar
Der silberne Korb
in 4 Akten, mit Gesang,
mit Hilde Wörner,
u. d. große Besetzung
Wochent. 6 1/2, Stg. 4 U.

Alexander-Lichtspiele
12 Alexanderstr. 12
31. Dez. bis 2. Januar:
Keimendes Leben
Gr. Kulturschauspiel
in 6 Akten,
u. d. gr. Besetzung
Am 6 1/2, Sonnab. 4 Uhr.

Theater für Dienstag, den 31. Dezember.
Central-Theater
7 1/2 Uhr: Die Rose von Stambul.
Deutsches Opernhaus
6 Uhr: Die Fledermaus.
Friedr.-Wilhelmst. Th.
7 1/2 Uhr: Hammerl.
Das Dreimäderlhaus
2. Teil.
Kleines Theater.
7 Uhr: Bürger Schippel.
Komische Oper
7 1/2 Uhr: Schwarzwaldmädcl.**Metropol-Theater.**
7 Uhr 19: Die Faschingsfee.
Neues Operettenhaus
7 1/2 Uhr: Die keusche Susanne.
8 1/2 Uhr: Das Glücksmädcl.

Lustspielhaus
7 1/2 Uhr: Die spanische Fliege.
Palast-Theater.
7 1/2 Uhr: Der Serwepeter.
7 Uhr: Der Mikado.
Schiller-Theat. Charl.
7 1/2 Uhr: Der Reisebegleiter.
Z. Male.

Thalia-Theater
7 1/2 Uhr: Polnische Wirtschaft.
Sonnab. 7 1/2 Uhr: Frau Holle.
Th. am Nollendorfsplatz
7 Uhr: Der Juxharen.
Theater des Westens
7 Uhr: Die lustige Witwe.
Donnerst. 4 U.: Aschenbrödel.

Wallner-Theater
7 1/2 Uhr: Graf Hohenlochs.
Mittwoch Sonnab. u. Sonntag
3 1/2 Uhr: Der Märchenwaf.

National-Theater.
Cöpenicker Str. 68. 7 1/2
Prinzenliebe.
Circus
Busch
Heute abend 7 1/2 Uhr:
Großer
Silvester-Tanzabend.
Veranst. Konz.-Ag. B. Klein
Auffreten von
Antia Berber
Ora Doelk
Lucie Nieschhausen
Charlotte Klein
MATRAY-STERNA
Hildegard Tropowitz.
Karten 1 bis 10 Mark.
Morg., Neujahr, 2 Zirkus-
Vorst. 3 1/2 und 7 1/2.
Nachm. 1 eig. Kind freil!
Auch nachm. ungekürzt
Wasser-Pant. „Oberon“.

**Unterhaltungs-
Restaurant
Wien-Berlin**
Jägerstr. 63 a.
Carl Braun
Paul Hoffmann
Alexander Tyrkowskl
Ernst Petermann
Viktor Ritter
Max Pettini
Kapelle
Gustav Gottschalk
Vorzügliche Weine
Vorzügliche Küche
Aufang 5 Uhr Eintritt frei!

Apollo-Theater
Friedrichstr. 218 Dir. James Klein
7 1/2 Letzter Tag! 7 1/2
Die Welt geht unter!
Ab morgen
Ein Theater-Ereignis!
Gilbert
Persönl. des weltberühmt. Komponisten
Antreten sowie ein großes Varietè-Programm!
Sonn- u. Feiertags 3 1/2 Uhr. Jed. Erw. 1 Kind freil!
Theaterkasse ab 10 Uhr ununterbrochen geöffnet!

Metropol-Kabarett
Behrenstraße 53-56.
Große Silvester-Feier.
Kabarett-Tanz-Konfettischlacht

Volks-Konzert
am 1. Januar, 11 Uhr, im Palast-Theater am Zoo.
Die Aufführung gelangt durch das Dittmer-Orchester
unter persönlicher Leitung seines Dirigenten Herrn Scheppling:
Beethoven's Neunte Sinfonie.
Eintrittspreise 2 H.
Der Ueberblick liegt in den Wahllokalen der Sozialdemo-
kratischen Partei Deutschlands. 300/19

Lehrer-Vereinshaus
G. Saeger.
Großer Silvester-Ball
Abendessen.
Anfang 7 Uhr. Erstklassige Ballmusik.

Park-Lichtspiele, Bärwald, Straße 69.
Vom 31. Dezember bis 2. Januar:
Der römische Sklavenhelfer „Spartakus“
Gewaltiges Filmwerk in 7 Akten
und das große Besetzung.
Anfang 6 Uhr, Sonnab. 4 Uhr.

Amor-Säle
Besselstr. 22
Ecke Friedrichstr.
Moderne Tanzvorführungen Tischbestellg.
für Silvester
rechtzeitig
erbeten.

ZAUBERFLÖTE
Kommandantenstr. 72
Inhaber Carl Fiedler
In der Geheimratsdiele und im
Paradies-Saal:
Täglich:
Großer Ball.
Anfang: Wochentags 6 Uhr.
Sonnab. 4 Uhr.

Deutsche Ausstellung
„Sparsame Baustoffe“
Ausstellungshalle am Zoo. 309/19

Billige Siedlungsbauten.
Musterhäuser aufgestellt.
Eintritt 1 Mark.

**Unterhaltungs-
Restaurant
Wien-Berlin**
Jägerstr. 63 a.
Carl Braun
Paul Hoffmann
Alexander Tyrkowskl
Ernst Petermann
Viktor Ritter
Max Pettini
Kapelle
Gustav Gottschalk
Vorzügliche Weine
Vorzügliche Küche
Aufang 5 Uhr Eintritt frei!

Victoria-Diele
Unter den Linden 46
Große Silvester-Feier mit Tanz

Skandinavien
Dircksenstr. 26/27 (Alexanderplatz) gegenüber Bahnhof
Größte
Silvester-Feier Berlins
unter Mitwirkung erster Bühnengrößen, u. a.:
Henry Bender • Gisa Kolbe
Begrüßung des Neuen Jahres durch die
Fanfaren-Bläser des II. Garde-Reg. z. F.
Drei Orchester:
Kapelle des II. Garde-Regiments zu Fuß unter persönlicher Leitung von Max Graf
Großes Orchester unter persönl. Leitung von August Schöppich aus Wien
Ball-Orchester: Heinz Schmidt.
In dem Tanz-Palast:
Rheinische Winzerlauben
Großer Silvester-Ball
Es wird höflichst um baldige Vorbestellung von Plätzen
und Gedecken für das Silvester-Essen gebeten.

KAFFEE STERN
FRIEDRICHSTR. 194/192 • ORANIENBURGER STR.
Führer
Kabarett u. Tanz
Mia Weeber • Max Stedel
Bobby Walden / 2 Langas / Ad. Hartley
Erik Elken • Arthur Weigelt
NACHM. 4-6 1/2 UHR!
KAFFEE U. TANZ-KRÄNZCHEN

Gebrauchte Pianos
In eigener Reparaturwerkstatt wie neu hergestellt!
Große Auswahl! Guts Garantie! 500/-
Klaviersimmer Adam, Köpenicker Str. 16.
Kriegsanleihe-Zeichnung in Rumänien.
Die Krediten der Kriegsanleihe-Zeichnungskasse bei
der Bundesratswahl in Rumänien in Zukunft werden durch
die Firma S. Werbach in Offenbach a. M. erledigt.
Da wird abeten, alle Anträge, die in Rumänien ge-
wisse deutsche Kriegsanleihe betreffen, an die Firma
S. Werbach in Offenbach a. M.
zu richten.

Linden-Restaurant
Tonndorf-Betriebe
Ed. Arno Tonndorf
Friedrichstr. 87
Unter den Linden 44
Stimmungsvolle Silvesterfeier
im
Linden-Restaurant
unter Mitwirkung
erster Kabarettkräfte und der Kapelle Pörtner.
Es werden an diesem Abend alle Tische reserviert. Einlaß
erfolgt nur gegen Eintrittskarten, welche vorher bei der
Geschäftsleitung erhältlich sind.
Allseitig gerühmte Küche! Weine führender Firmen!

Victoria-Diele
Unter den Linden 46
Große Silvester-Feier mit Tanz

Admiralspalast
Täglich abends 8 Uhr
und jeden Sonntag auch
nachmittags 4 Uhr:
**Die Prinzessin
von
Tragant**
Wer ist die Schönste?
Safnah.
Warme Speisen auf
allen Plätzen.

Admirals-Kino
Die Stunde d. Vergeltung.
Marie Madeleine.

MARMORHAUS
Ein Schritt
vom Wege
Drama in 4 Akten.
Hauptrolle:
**Ellen
Richter**
Regie: Rudolf Melner.
Kinder der Liebe
4 Akte und 1 Vorspiel
von Hans Hyan
mit
**Charlotte
Böcklin**
Regie: Mogens Unger.

Intimes Theater
am Nollendorfsplatz.
Bülowstr. 6. Lützow 2303.
Dienstag, 31. Dez.:
Silvesterfeier.
Tischbestellungen werden
im Theaterbureau entgegen-
genommen.

Reichshallen-Theater
Abendlich 7 1/2 Uhr u. d.
Sonntag nachm. 3 Uhr:
Stettiner Sänger.
Mittwoch, 1. Januar 1919:
Nachmittags-Vorstellung
zu ermäßigten Preisen.

Fledermans
Unter d. Linden 14
**5-Uhr-
Tanz-Tee**
7 Uhr abends
das
Große Programm

Unwiderruflich
Ziehung 10. u. 11. Januar
**Rot-
Lotterie**
367 garant. W. Gewinne aus
100000
Hauptgewinn:
50000
10000

Lose zu 3 M., Porto und
empfehlend und versendet
Carl Heintze,
Berlin W.,
Unter den Linden 21.
Gegründet 1872.

Mus
von Müllern, mit Grundrissmod.
Rheinland 1. Band 35 Pf.
erlaubt Bauge, Planirische 2.
Gießerstraße 19/20.

Möbel
jeder Art
preiswert
Große Auswahl

Möbel-Lechner
BRUNNEN
Brunnenstraße 7,
Nähe Rosenthaler Platz.
Teleb. 12-4
Heute v. 12-4 geöffnet.

Am 15. Dezember 1918 entließ mich nach kurzem Leiden unsere liebe, herzensgute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Witwe Pauline Weichert
geb. Lenke

im 75. Lebensjahre. 7015
Sie fand am 19. Dezember 1918 im Hospizverweil ihre letzte Ruhestätte.

Die Leiche ruht beizugehört an
Familie Roskowsky, Familie Kuffh.
Weichert, Reichen.
Spillner, Ziemert.

Am 24. Dezember 1918 folgte ihr nach kurzem, schweren Leiden völlig unerwartet mein innigstgeliebter Vater, unser guter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Hermann Roskowsky
im 52. Lebensjahre.
In tiefstem Schmerze
Hanna Roskowsky geb. Weichert,
Selma Roskowsky u. Paul Wille
als Verlobter.
Otto Roskowsky,
Gertrud Roskowsky und Paul
Brudmann als Geleitete.

Die Einäscherung erfolgt am Donnerstag, den 2. Januar 1919, nach 1/2 Uhr, im Krematorium Gerickestraße, Blumenquaden laufend vorbeiziehend.

Es treu gewirkt, bis ihm die Kraft gebricht
Und liebend stirbt, es, den vergißt man nicht.

Sozialdemokr. Verein
Niederbarnim S. P. D.
Bezirk Clichtenberg.
Nachruf.

Am 12. Dezember 1918
im Besonderen nach
dem Opfer des Weltkrieges unter
Parteilosen 20/14

Wilhelm Koop.
Es sei seinem Andenken!
Die Bezirksleitung.

Verband der Sattler
und Portefeulleur
Dietzermöhlung Berlin.

Den Kollegen hiermit zur
Nachricht, daß unser Mit-
glied, der Sattler

Angust Pistoike
verstorben ist.

Es sei seinem Andenken!
Die Bezirksleitung.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herz-
licher Teilnahme und die reichen
Kranzspenden bei der Beerdigung
unseres lieben Sohnes
und Bruders

Otto Koß
sagen wir insbesondere dem
Chef der Firma, Herrn Doktor
Schäfer, und seinem sämtlichen
Personal unseren herzlichsten
Dank.

Friedrich Koß
wird am
Freitag, 27. Dezember 1918
Spezialarzt
Dr. med. Hasché,
Friedrichstr. 90, direkt am
Stadthausplatz,
für Syphilis, Haut-, Frauenleiden,
Spez. Haut-, Geschlechts-,
Frauenleiden, ohne Berufs-
störung, Blutuntersuchung, Wund-
heilung, Zahnbehandlung, Spt. 10-1
und 5-8, Sonnt. 11-1.

Spezialarzt
Dr. med. Hasché,
Friedrichstr. 90, direkt am
Stadthausplatz,
für Syphilis, Haut-, Frauenleiden,
Spez. Haut-, Geschlechts-,
Frauenleiden, ohne Berufs-
störung, Blutuntersuchung, Wund-
heilung, Zahnbehandlung, Spt. 10-1
und 5-8, Sonnt. 11-1.

Spezial-Behandlung
v. Geschlechtsleid. bei Männern u. Frauen
gründlich und möglichst ohne Berufsstörung
Berlin, Invalidenstr. 14, Ecke Bergstraße,
Spt. 10-12 u. 4-7, Sonnt. 10-12, Mittwoch geschloss.
Viele Jahre in Krankenhäusern u. Kliniken tätig gewesen.
Untersuchung kostenlos. 1411

Spezial-Behandlung
v. virulenten u. veralteten Haut- u. Geschlechtsleiden jeder Art,
speziell chronischer hartnäckiger Harnröhren-Ausflüsse, Blasen-,
Nieren-, Nerven-, Mannesschwäche. Gegen Syphilis eigene
Heilmethode verb. m. Ehrlich-Hata-Kuren, Röntgen-Laborat.
Blutuntersuchung, Quecksilber-Entziehungskur, eig. Kur Bad,
getr. Räume für Damen Honorar mäßig! 20jähr. Praxis!
Dir. Löser senior u. die spezialärztliche
Anstalts-Leitung
nur Rosenthaler Str. 60-70 nahe Rosenthaler Platz
Spt. 9-1, 4-8, Sonntags 9-1

Spezialbehandlung
von Geschlechts-, Haut- u. Harnleiden

Erster und ältestes Kur-Institut „Löser“

Spezial-Behandlung
v. virulenten u. veralteten Haut- u. Geschlechtsleiden jeder Art,
speziell chronischer hartnäckiger Harnröhren-Ausflüsse, Blasen-,
Nieren-, Nerven-, Mannesschwäche. Gegen Syphilis eigene
Heilmethode verb. m. Ehrlich-Hata-Kuren, Röntgen-Laborat.
Blutuntersuchung, Quecksilber-Entziehungskur, eig. Kur Bad,
getr. Räume für Damen Honorar mäßig! 20jähr. Praxis!
Dir. Löser senior u. die spezialärztliche
Anstalts-Leitung
nur Rosenthaler Str. 60-70 nahe Rosenthaler Platz
Spt. 9-1, 4-8, Sonntags 9-1

Spezial-Behandlung
für Geschlechtsleiden jeder Art bei Männern und Frauen
Ausflüsse, Spez. veraltete Leiden, Syphilis,
(elekt. Durchleucht.), Blasen-, Nieren-, ohne Berufsstörung.
Ostheim, Alte Schönhauser Str. 35
Sontags 9-1

Arbeiter und Angestellte!

Die Handelskammer zu Berlin

vertritt Industrie, Handel und Gewerbe und hat Euch ebenso wie
den Arbeitgebern zu dienen. Sie ruft Euch heute die ernste Mahnung zu:

Haltet ein!

was Ihr jetzt tut, führt nicht zum Glück,
sondern in den Abgrund.

Indem Ihr täglich Eure Forderungen heraufschraubt, bereitet Ihr Euch
Tage des Wohllebens, aber Ihr legt den Grundstein für Jahrzehnte
des Elends, des Hungers, des grossen Sterbens.

Das Hauptbesitztum, das uns geblieben ist, ist unsere Arbeitskraft.
Nur wenn wir von ihr vollen Gebrauch machen, können wir uns retten.
**Wenn nicht gearbeitet oder wenn lässig gearbeitet wird, so
fehlen die Kohlen für Aufrechterhaltung der Betriebe, die Düngemittel
für die Landwirtschaft, deren ungeschmälerte Erträge für die
Volksernährung unentbehrlich sind.**

Wie wirken übersteigerte Löhne?

Sie verteuern Euer Brot, Euer Hemd, Euer Rock, Eure Kohlen.
Der Verbraucher hat den Schaden, und Ihr seid die Mehrheit
der Verbraucher. Die jetzigen Forderungen für Löhne und Gehälter
übersteigen um ein Mehrfaches die Erträge der Unternehmungen,
sie müssten daran zugrunde gehen.

Arbeiter und Angestellte, haltet ein auf dem falschen Wege!

Die neue Zeit bürgt Euch für Euer Recht. Werdet Euch Eurer Ver-
antwortung bewusst, ehe alles zertrümmert, ehe es zu spät ist!

Herrliche Pelz-Plüschmäntel!!!

Elegante Maulwurfmäntel auf Blumenseide 2500, 3300 etc.
Prachtstücke in Seal Electric (Modelle) 1375, 1950 etc.
Pelzgefütterte Mäntel 270, 350, 498 etc.

Usier aus weichen Plaidstoffen 93 114. Impr. Seidenmäntel 165. 218.
Tanz- u. Gesellschaftskleider, Prachtstücke 225, 260, 350 etc.

Wunderbare Kostüme mit Pelzbesätzen, auch glatt

182, 25, 260, 325, 430.

Plüschmäntel, entzückende Ausführungen 245, 362, 480, 635 etc.
Astrachanmäntel 182, 235 etc.

Röcke aus der Reichsbekleidungsstelle gegen
Berliner Magistratschein
Serie III 28⁰⁰, Serie IV 35⁰⁰, Serie V 43⁰⁰, Serie VII Tachröcke 62⁰⁰.

Sportjacken 35-41. Impr. Mäntel 69-96.

Westmann

L. Josephstr. Berlin W. I. Mohrenstraße 37a. I. Josephstr. Berlin NO. Gr. Frankfurter Straße 115.

Kriegsanleihen werden von 100 M. an in Zahlung genommen.
Sonntags geschlossen.

Aus dem Felde zurück
Dr. Boschwitz
Laudacher Straße 41.
Tel.: Unt. 954. 263

Zurückgekehrt
Dr. Chajes
Innsbrucker Straße 16.
Amb.: Kurstr. 2335.

Spezialbehandlung
Wessels Hellanstalt
Elsasser Str. 25, Oranienburg.
Spt. 9-1, 4-7, Geschlechts-,
Haut-, Harn-, Frauenleiden,
Spez. chronische Fälle, nervöse
Schwäche, gründl. Behandlung
ohne Berufsstörung, Blutunter-
suchung und Elektrolyse.

Spezialarzt Dr. med.
Geyer,
Syphilis, Haut-, Harn-,
Geschlechts-, Frauenleiden, Bein-
krankheit, Blutmessung, 8-
handl. sich, schmerzlos, u. ohne
Berufsstörung, Teilg. Sep. Damen.
Friedrichstr. 131 a. d. Karstr.
Sprechst. 9-1
4-8 (Sonntags 10-1 Uhr)

Wein fürs Haus!

Ph. Brand & Co., Berlin SW 68
Lindenstrasse 7, Reppnang, Metropol. 9200, 9201.
Im Hause des „Vorwärts“
Sommerangebot!

1917. Oppenheimer (Rhein) p. Fl.	M. 6,50
1917. Winninger (Mosel)	7,50
1917. Dürkheimer (rot)	8,-
1913. Beaufolais (Burgunder)	10,50
Oesterr. Dessertwein (süss)	1/2 Ltrfl. 9,-
Tokafer (herb)	1/2 8,-
1915. Saar-Riesling-Sekt	14,-

Preise ohne Weinsteuer einschliesslich Glas.
Man verlange Dezemberpreisliste.

Die für das Geschäftsjahr 1917/18 auf 8 Proz.
= 80 Mark pro Aktie festgesetzte Dividende wird
von heute ab bei den Herren
Jacquier & Securius, An der Stechbahn 3/4
ausbezahlt.

Berlin, den 28. Dezember 1918.

Brauerei Pfefferberg
vorm. Schneider & Hillig
„Actien-Gesellschaft“.

Der Vorstand.
P. Schwerfeger.
F. Storzbach, Gustav Jozl.

Expedition
nach dem
In- u. Ausland.
Lagerhäuser
mit Bahn-
Anschluss an
4 Bahnhöfen.
Schiffstransporte
Zoll-Lager

Robert
Haberling
Berlin W 9-0

Wissen
Sie
wer
ich
bin

Magner Lampe
die ohne Batterie brennt
(Ich leuchte - sobald an
der Kette gezogen wird.)

Nur 20 Mk.
bin ich zu haben.
Schreiben Sie nur an

Alfred Kraus
Berlin NO 55
Lippiner-Str. 6

Krömers
alkoholfreie
Punsehe
Glühtrank
rot Liter 2.40 M.
Grogtrank
gelb Liter 2.65 M.

Preise inkl. Steuer.

Alkoholfreie Heiß-
getränke mit punsch-
ähnlichem Geschmack
unter Verwendung
von Wein hergestellt.
Kein Zucker erfor-
derlich! 1 Teil
Extrakt, 2 Teile siedendes
Wasser ergeben
ein herrliches süßes
Getränk.

H. Krömer, Berlin
Oranienburger Str. 66
Verkaufsstellen:
Potsdamer Str. 76.
Reinlektorstraße 109.
Andreasstr. 78.
Petersburger Str. 88.
Direksenstraße 28.
Windscheidstraße 28
Ecke Kantstraße, am
Bhf Charlottenburg
Neukölln, Berliner Str. 76.
Versand nach außerhalb
in Korbfässchen von 3,
10 und 25 Liter.

Preuss. Klassenlose

Siehung 1. Klasse am 7. u. 8. Januar

Klotz Solo 5 Mk.	Ganze Solo 20 Mk.
Mittel 10 Mk.	Ganze 40 Mk.

Adwig Müller, Berlin W. 56
Königsplatz 9
Hauptquartier 21088, gegenüber Herrn. Berlin.

Illustriertes Jahrbuch

Kalender für 1919
25. Jahrgang

Reiche Gaben werden mit dem
Jahrbuch-Jubiläum dargebracht
Auf mehr als 300 Seiten bringt das
schöne Buch eine überraschende
Fülle von unterhaltendem und be-
lehrendem Lesestoff. Die elegante
Ausstattung und der prächtige
Bilderschmuck: 195 Textbilder in
Tiefdruck und 8 farbige Vollbilder
machen das Jahrbuch zu einem

wertvollen Geschenkbuch

Preis gebunden 3 Mark
In allen Buchhandlungen zu haben

Rudolf Mosse, Buchverlag
Berlin SW 68

Kranken Frauen und Mädchen
teile ich unentgeltlich mit, wie ich von meinen langjährigen
Leiden (Blutarmut, Weißfuß und Schwächeleiden)
in kurzer Zeit befreit wurde. Rücksicht erbeten.
Frau Marie Bessel Berlin, Galleische Str. 28.

aus der Zentralrat die ihm von uns vorgelegte Frage 1 beantwortet hat, in sich zusammen.

Dabei wollen wir nicht unerwähnt lassen, daß auch der Führer der Volksmarinodivision Kadde die ihm in den Mund gelegte Aeußerung in Abrede stellt. Nicht nur um die historische Wahrheit zu retten, sondern auch um die Wohlfahrtigkeit in der Arbeiterbewegung zur Geltung zu bringen, haben wir geglaubt, Ihnen vorstehende Mitteilungen machen zu müssen.

Mit Parteigrüß
G. Saase, Dittmann, Paris.

Darauf geht uns amtlich von DZB folgende Erklärung zu:

Der frühere Volksbeauftragte Goase ist in seinem an die Presse gegebenen Brief an den Zentralrat nochmals auf die Vorgänge vom 23. Dezember zurückgekommen. Die Angaben seines Briefes sind durchweg unrichtig. Der Kriegsminister erklärt hierzu: „Ich habe nie und zu niemandem gesagt, daß die Darstellung, wie sie die „Freiheit“ in ihrer Morgenausgabe vom 30. Dezember bringt, richtig sei. Mir ist nie der Auftrag gegeben worden, rüchrichtlos mit militärischer Gewalt den Widerstand der Matrosen zu brechen, um die Autorität der Regierung zu wahren. Von einer mit militärischer Gewalt zu sichernden Autorität der Regierung ist überhaupt nicht gesprochen worden. Mein „Konflikt mit der Reichsregierung“ bestand im wesentlichen in meiner Verwahrung, daß die Vorgänge, an denen ich sehr stark beteiligt war, in den Verhandlungen mit dem Zentralrat ohne meine Zuziehung behandelt wurden“.

Vollversammlung der Groß-Berliner Soldatenräte.

Große Mehrheit der alten Partei.

Die gestern abend im Sitzungssaale des Reichstags abgehaltene Versammlung der Groß-Berliner Soldatenräte erledigte zunächst einige geschäftliche Angelegenheiten. Dann berichtete Lange namens der Revisionskommission, daß wegen der Zusammenziehung des neuwählenden Groß-Berliner Volksrates eine Verhandlung zustande gekommen ist. Der neue Volksrat soll paritätisch zusammengesetzt sein, und zwar von 16 Arbeitern und 6 Soldaten, die je zur Hälfte der alten sozialdemokratischen Partei und den Unabhängigen angehören sollen. Als Soldatenmitglied des Volksrats soll wählbar sein, wer Soldat und Mitglied der Vollversammlung der Soldatenräte ist. Der Redner erwartete von dem neuen Volksrat, daß jetzt endlich in Berlin vorbildlich gearbeitet werde.

Begmann, der als erster Diskussionsredner das Wort nahm, führte aus, daß die revolutionären Erregungszustände durch die Gefahr einer Gegenrevolution bedroht seien.

Reichs führte aus, er sei wegen der Schierei am 6. Dezember als angeblich Schlichter angegriffen und müsse deshalb zu seiner Verteidigung anfragen, daß die Kommandantur angeordnet habe, es solle verhindert werden, daß ein geschlossener Demonstrationzug nach dem Innern der Stadt durchbräche. Diefem Befehl habe er Folge geleistet, der Zug habe sich aufgelöst. Später habe dann der Führer der Matrosen kopflos gehandelt, indem er gegen den aus der Sophienstraße kommenden, also nicht nach dem Stadtmitteln strebenden Zug vorging. Welcher Seite der Redner, der Grenzschutz sei sehr wichtig, denn vergangene Nacht sei die telegraphische Nachricht eingetroffen, daß

30 000 Polen im Anmarsch auf Berlin

begriffen seien und bereits der Eisenbahnstopp in Dentschen besetzt hätten. Die 3. Division sei den Polen entgegenmarschiert.

Darauf wurde die Diskussion über die Zusammenziehung des Volksrats wieder aufgenommen.

Loft sagte, nachdem die von Lange berichtete Vereinbarung über die paritätische Zusammensetzung des Volksrats getroffen war, habe die Fraktion der alten sozialdemokratischen Partei kurz vor der heutigen Sitzung den Unabhängigen mitgeteilt, daß die Fraktion der alten Partei auf die Parität verzichte.

Kun wurde wieder die Frage der paritätischen Zusammenziehung des Volksrats erörtert. Es wurde angesetzt, die Fraktionen möchten sich zurückziehen und versuchen, die von der unparteilichen sozialistischen Fraktion abgelehnte Parität wieder anzuerkennen. Ein Antrag ging ein, der verlangt, daß

nur Mitglieder der beiden sozialdemokratischen Parteien

in den Volksrat gewählt werden können. Nach längerer Diskussion wurde der Antrag mit großer Mehrheit angenommen.

Kun wurde wieder die Frage der paritätischen Zusammenziehung einer dreiviertelständigen Sonderberatung der Fraktionen teile ein Vertreter der Reichsfraktion mit, seine Fraktion habe beschlossen, an der Verhältniswahl teilzunehmen, also auf die Parität zu verzichten.

Loft erklärte namens der Fraktion der Unabhängigen Sozialdemokraten: Wir sind von unseren Kameraden nicht als Parteimitglieder, sondern einfach als Soldatenräte gewählt, ohne daß unsere Vertretung dabei in den Vordergrund gestellt wurde. Darum beantragen wir, nachdem die Fraktion der S. P. D. unseren Einigungsantrag abgelehnt hat, daß jetzt erst eine Neuwahl der Soldatenräte nach Ausschließung von Parteimitgliedern in den nächsten Tagen vorgenommen wird.

Nachdem noch einige Redner zu dieser Angelegenheit gesprochen hatten, wird der Antrag

Die Wahlen zum Volksrat nach dem Verhältnisystem

vorgeschlagen, mit großer Mehrheit angenommen.

Zur Ergänzung des Antrages Loft wurde beantragt, die Vollzugsratsmitglieder jetzt nach dem Verhältnisystem zu wählen. Ende Januar eine Neuwahl der Soldatenräte und danach die Neuwahl des Volksrats vorzunehmen. — In der Diskussion über diesen Antrag sagte Koffenbush, die S. P. D. habe die Pflicht, demselben, mit den Unabhängigen paritätisch zusammenzuarbeiten. Diese hätten auf ihre Teilnahme am Zentralrat, also auf das Zusammenarbeiten in dieser Körperschaft verzichtet. Die S. P. D. hätte sich für verpflichtet, nun auch in Berlin auf eine ihrem Stärkeverhältnis entsprechende Vertretung zu bestehen. Wir wollen und nicht länger von einer kleinen Minderheit terrorisieren lassen. (Stürmischer Beifall.)

Wetterhoff erklärte namens der Unabhängigen, daß sie ihre Stimme zurückziehen und von der Fraktion der S. P. D. das selbe erwarten.

Diese Erwartung richtete bei der Fraktion der S. P. D. auf lebhaften Widerspruch. Darauf zogen sich die Unabhängigen zu einer Fraktionssitzung zurück. Nach ihrem Wiedererscheinen erklärte Koffenbush: Die Fraktion der Unabhängigen ist zwar mit dem Verhältnisystem nicht einverstanden, sie wird sich aber trotzdem an der Wahl beteiligen, um das ungeklärte Weiterarbeiten des Volksrats zu ermöglichen. (Beifälliger Beifall.)

Weggehen wurden 213 gültige Stimmen, davon erhielt die S. P. D. 146, die U. S. P. D. 67. Auf die alte Partei entfielen danach 6, auf die Unabhängigen 2 Delegierte. Gewählt sind die Mitglieder S. P. D. Koffenbush, Bieck, Esur, Seuden, Reander, Schmidt und die Unabhängigen Albrecht und Stell.

Koffat kam auf die Vorgänge vom 24. Dezember zurück und bemerkte gegenüber den Ausführungen von Loft, daß die Matrosen schuld seien an den traurigen Ereignissen, denn sie hätten die Einigungsbedingungen nicht erfüllt, nachdem sie Hilfe bekommen hätten von Arbeitern, die das Volksratsmitglied bewußt hätte. Tatsächlich sei vom Marfall an die Regierung die telefonische Meldung gekommen, daß der Kommandant im Marfall nicht mehr für das Leben von Weis garantieren könne, weshalb sie dann gegen die Matrosen vorgingen.

Reichskonferenz des Spartakus-Bundes.

Bruch mit den Unabhängigen. — Keine Wahlbeteiligung an der Nationalversammlung.

Spartakus will die Nationalversammlung sprengen!

Vollstetwärtige Weltkriegshege.

Der Spartakusbund hat auf seiner gestrigen Tagung den Unabhängigen den Abschiedsbrief geschrieben, gegen den Rat seiner Führer und noch „radikaler“ als sie die Beteiligung an den Wahlen zum 19. Januar abgelehnt und sich dahin ausgesprochen, die Wahlen gewaltsam zu verhindern und die Nationalversammlung auseinanderzutreiben. Er hat damit den Kampf von Nacht zu Nacht proklamiert, wir Sozialdemokraten nehmen ihn auf, um das Recht des Volkes auf Selbstbestimmung gegen terroristische Unterdrückung zu verteidigen. Wir kämpfen um die Freiheit des Volkes, wie wir immer für sie gekämpft haben, um den Ausgang ist uns nicht bange.

Das sind schließlich unsere inneren Schmerzen. Aber was soll man dazu sagen, daß ein Vertreter der russischen Regierung, der hieszulande uns so gut bekannte Nadel, die Freiheit besitzt, nach Berlin zu kommen, um hier zu einem neuen Krieg gegen England zu hehen. Kann man denn den Vurden nicht hinüberwerfen? Wir haben Waffenstillstand mit der Entente geschlossen, bemühen uns, möglichst rasch zu einem guten Frieden zu kommen — und da kommt ein Agent einer fremden Regierung und fordert uns auf, an ihrer Seite den Krieg aus Neue aufzunehmen! Bemerken denn die blinden Spartakushänger, soweit sie christlich sind, noch immer nicht, wohin die Reise geht? Sie waren doch sonst auf Kriegsbekker nicht gut zu sprechen. Und nun jubeln sie einem ausländischen Kriegsbekker zu, der Deutschland zugunsten eines fremden Staates in eine neue ganz hoffnungslose Schächterei hineintreiben will.

Bürgerkrieg im Innern, neuer Weltkrieg nach Außen, das ist das Programm der Spartakisten. Dabei haben sie Angst vor den Wahlen, bei denen sich zeigen würde, daß noch nicht ein Hundertstel der Bevölkerung hinter ihnen steht. Eine Gruppe, die zu schwach ist, um auch nur Kandidaten aufstellen zu können, wird weder in der inneren noch in der äußeren Politik ihren Willen durchsetzen können. Der gesunde Sinn des Volkes wird dem Wahnsinn die Zwangsjacke anlegen und Verbredler zur Redenschaß ziehen.

In der Nacht des Abgeordnetenkaufes trafen am Montag vor-mittags etwa 15 Delegierte der Spartakus-Organisationen ganz Deutschlands zusammen. Als erster Vorkredler wurde Piel, Berlin, als zweiter Reichs-Stuttgarter gewählt. Hieraus wurde die Tagesordnung wie folgt festgelegt: 1. Die Kritik in der U. S. P. Referent Liebknecht. 2. Die Nationalversammlung, Referent Paul Lenz. 3. Unser Programm und die politische Situation, Referent Rosa Luxemburg. 4. Unsere Organisation, Referent Hugo Ehrlein. 5. Wirtschaftliche Kämpfe, Referent Paul Lange. 6. Internationale Konferenz, Referent Hermann Duncker. — Reichs-Berlin begrüßte die Versammlung und gab einen Überblick auf die Geschichte des Spartakus-Bundes. Es wurde auf Beschluß der Versammlung an Reich und Rosa Bettin Telegramme telegraphisch abgesandt.

Zu Punkt 1 der Tagesordnung „Die Krise in der U. S. P.“ ergriß

Liebknecht:

das Wort. Die U. S. P. sei nicht ein Produkt aus dem prinzipiellen und inhaltlichen Gegensatz in der Partei, sie sei vielmehr ein Zufallsergebnis, das der Weltkrieg geschaffen habe. Vom Beginn ihres Bestehens bis heute sei diese Partei von Prinzipienlosigkeit beherrscht worden. Ihre Politik sei die einer Scheinradikal-Imperien, ihre Tätigkeit die des parlamentarischen Kleinbürgertums. Die U. S. P. vermischt die Politik einer Spren-gung des Parlamentes, obwohl die radikalen Reden von Goase die Lebewohl den Grund zu erweiden suchen, als ob sie dem Volke die Erlösung bringen können. Bis zum 9. November war in der U. S. P. gewissermaßen eine äußere Wahrung eingetreten, da gewisse Mitglieder sich an den Vorbereitungen zur Revolution beteiligten. Aber im allgemeinen wiesen die Unabhängigen eine so beschränkte Auffassung von dem Wesen der Revolution auf, daß ein weiteres Zusammenarbeiten mit ihnen unmöglich war. Noch am 6. November hatten die Unabhängigen Volksbeauftragten erklärt, eine Verlängerung der Scheidemannschen Kriegspolitik nicht mitmachen zu wollen. Und trotzdem sind sie nicht anderes geworden, als das Feigenblatt der Ober-Scheidemannschen Politik. Sie haben versucht, die Trennungslinie zwischen den Reichssozialisten und den Unabhängigen zu vernichten und dadurch Verwirrung in die Reihen zu bringen. Die Politik Ober und Scheidemanns habe klare Richtlinien: Niederhaltung des Sozialismus, Wiederaufrichtung der alten kapitalistischen Wirtschaft. Man proklamierete die Heiligkeit des Privateigentums und organisierte einen Feldzug zur Veruhigung der Arbeiter gegen die drohende Streikgefahr. Warth war der Reisedredner dieser Regierung, der den Auftrag hatte, die Arbeiter dahin zu bringen, sich weiter schuldig zu lassen. Der Mädelongred habe den Volksrat zu einer Marionette herabgewürdigt. In der Frage Nationalversammlung oder Wähler-System durste es einen Zweifel für das Proletariat überhaupt nicht geben. Die U. S. P. dulde es, daß gegen die sozialrevolutionären Elemente gehandelt wurde. Somit trägt auch die U. S. P. die Mitschuld für den 23. und 24. Dezember mit.

Sie mußte unbedingt wissen, daß die Reaktion derartig gewachsen war, daß man jeden Augenblick mit ihrem Eingreifen rechnen mußte. Wir haben immer versucht, ein Urteil der Anhänger der U. S. P. über ihre Führer zu provozieren und wie dabei diese Partei am 22. Dezember gewissermaßen ein Ultimatum gestellt, als wir die Einderung eines Partei-Kongresses forsbeten. Diese Forderung ist nicht beantwortet worden. Die U. S. P. ist heute schon fast tot und der Austritt der Unabhängigen aus dem Kabinett bedeutet nichts weiter als den Versuch, einen halb-verwesten Körper noch einmal zu beleben. Es ist ein Gebot der Reinlichkeit, wenn wir uns heute von der U. S. P. scheiden. Wir müssen eine neue Partei gründen die im Gegensatz zu den scheitrevolutionären Parteien entschlossen die Interessen des Proletariats vertritt, die in Geist und Willen einheitlich zusammengesetzt ist. Die heutige Reichskonferenz des Spartakus-Bundes hat den Zweck, die Gründung der revolutionären, kommunistischen Arbeiterpartei Deutschlands (Spartakus-Bund) vorzunehmen. (Starker Beifall.)

Darauf teilte Piel mit, daß die russische Sowjet-Republik vier Delegierte zu der Tagung entsandt habe, deren Führer

Karl Nadel

das Wort ergriß. Durch die freundliche Aufnahme des Generals Hallenbain und der Regierung Ober-Haase sei es ihm allein möglich gewesen, nach Deutschland zu gelangen. Die gegenwärtige Regierung habe zwar die beiden mit Brot beladenen Säue der russischen Arbeiter zurückgewiesen, die als Symbole eines händigen neuen Warenverkehrs dem deutschen Volke die Grube der russischen Brüder überbringen sollten, trotzdem aber sei das russische Volk auch seiner bereit, das wenige, was es besäße, mit dem deutschen Proletariat zu teilen. Die Entente werde ihre Truppen wohl kaum nach Rußland entsenden, denn auf dem Boden der Revolution

würden die Truppen auch deren Geist einatmen. Schon heute kann man den russischen Arbeiter mit Enthusiasmus erfüllen, wenn man ihm sagt, daß er mit dem deutschen Volk zusammen

am Rhein gegen das angefaßliche Kapital kämpfen

werde. Er hoffe, daß in Berlin der Rat der Sowjet-Kongresse zusammen mit den Delegierten aller Länder über den Welt-frieden beraten werde.

Die Beteiligung an den Wahlen zur National-versammlung.

In der Nachmittagsitzung spricht als erster Referent Rosa Luxemburg über das Thema „Die Nationalversammlung“. Er ist für Beteiligung des Spartakusbundes, denn diese Frage besäße für den Bund eine große Bedeutung. Die Nationalversammlung wird bestimmt zusammentreten. Sie wird auf Monate hinaus das gesamte politische Leben Deutschlands beherrschen. Die deutsche Bourgeoisie faßt ihre Macht zusammen. Es ist die Pflicht des Spartakusbundes, in das Gebäude der Nationalversammlung einzudringen. Er muß den Kampf aufnehmen, er muß Feuerbrände werfen in diesen reaktionären Reichstag.

Bei dem großen Widerspruch, den das Referat fand, gab die Diskussionsredner schon vorher eine Erklärung ab, ob sie für oder gegen die Beteiligung an der Wahl sprechen wollen. Von etwa 20 gemeldeten Rednern sind drei Viertel dagegen und nur ein Viertel, darunter Rosa Luxemburg, für die Beteiligung.

Kühle-Pirna: Wir treten bei einer Beteiligung an der Nationalversammlung sofort auf den Boden einer opportunistischen Kompromißpolitik. Was das einer Partei schaden kann, das haben wir 1914 gesehen gelegentlich der Vorgänge in der sozialdemokratischen Partei bei Ausbruch des Krieges. Wenn wir in die Parlamente gehen, dann verlegen wir die Revolution in die Straße, dann wird

der Weg der Revolution auf der Straße

gebannt. Ein Parlament würde unsere Abgeordneten nur selten und unangehörig zu Worte kommen lassen; unsere Tribune ist die Straße, die kann und niemand freilich machen. Wenn die Nationalversammlung nach einem anderen Orte Deutschlands verlegt werden sollte, dann werden wir hier in Berlin eine andere Regierung aufstellen. (Stürmischer Beifall mit starkem Händelatschen.)

Rosa Luxemburg tritt dem Vorkredner entgegen. Es kann nicht reiflich und gründlich genug überlegt werden, ehe wir einen Beschluß fassen, denn dieser ist dann maßgebend für eine lange und schwere Zeit. Der Ablehnung der Nationalversammlung in Rußland ging die Übernahme der Regierung im November durch das Proletariat vor. Wir haben in Deutschland dies noch nicht erreicht. Es stehen noch immer Ober und Scheidemann an der Spitze. Die russische Revolution hat 1000 Bannonen die deutsche erst jetzt. Den Optimismus des Genossen Kühle teile ich nicht. Wir können nicht innerhalb 14 Tagen eine neue Regierung bilden. Das kommende revolutionäre Parlament sieht anders als das vergangene aus. Die Wahlen finden unter ganz anderen Verhältnissen statt. Es darf nicht bei uns stehen: Maschinenpistole gegen Nationalversammlung. Die Herrschaft der Straße muß ihren Ausdruck finden in der Nationalversammlung.

Der weitere Vortrag der Referentin wird von wiederholten Zurufen unterbrochen. Sie beendet ihre Rede, ohne an einer Stelle Beifall zu finden.

Von den weiteren Diskussionsrednern verlangt Beifall in Berlin die ganze Nacht für die Arbeiter- und Soldatenräte. Rosa Luxemburg will abwarten, namentlich mit Rücksicht auf die Beteiligung der Frauen. Man kann die Nationalversammlung nicht so sprengen, wie man den „Korridor“ besetzt habe. Auch Liebknecht teilt für die Teilnahme an den Wahlen ein, indem er an seine vergangene Tätigkeit im Reichstag erinnert, die doch auch von Ruhen gewesen sei. In einem Schlusswort fordert Rosa die Versammlung nochmals zur Teilnahme an den Wahlen auf.

Zur Abstimmung liegen zwei Anträge vor:

Antrag Rosa-Luxemburg: Die Reichskonferenz wolle beschließen, sich an der Wahl der Nationalversammlung zu beteiligen, sich an der Wahl der Nationalversammlung zu beteiligen und für das ganze Reich einheitliche Stimmzettel abzugeben, worauf nur die Namen Liebknecht und Rosa Luxemburg stehen sollen. In diesen Namen ver-haupt sich die ganze Erklärung zur Nationalversammlung.

Antrag Kühle-Pirna: Die Reichskonferenz des Spartakusbundes lehnt die Beteiligung an den Wahlen zur Nationalversammlung mit Entschiedenheit ab, verpflichtet ihre Anhänger im Reiche zur Wahlenthaltung und ruft sie auf, das Zustandekommen und die gegenrevolutionäre Tätigkeit dieses Parlamentes mit allen Mitteln zu verhindern.

Der letzte Antrag wird mit 62 gegen 23 Stimmen unter lauten Bravos und Händelatschen angenommen.

Beide von der Internationalen kommunistischen Partei ergriß hierauf das Wort: Die U. S. P. hat auf ihrem Kongress am 23. Dezember beschlossen, mit dem Spartakusbund wegen Beteiligung in Verbindung zu treten. Das Ergebnis der Verhandlungen ist:

1. Die Organe der U. S. P. sind als aufgelöst zu betrachten;
2. an den Orten, wo keine Organe des Spartakusbundes bestehen, wird eine Partei gebildet mit dem Namen kommunistische Partei (Spartakusbund). Wo zwei Gruppen beider Richtungen bestehen, verschmelzen sie sich zu einer Partei, die den Namen trägt: kommunistische Partei (Spartakusbund).

Darauf erfolgt der Bericht der Mandatsprüfungskommission: Aus 47 Orten Deutschlands sind 85 Delegierte zugegen. Es erhebt sich ein Protest gegen ein Berliner Mandat, dessen Prüfung noch nicht zu Ende geführt ist. Unter den Delegierten befinden Berlin 9, Brandenburg 3, Düsseldorf 3, Essen 3, der Rote Soldatenbund 3, die Jugend 1, die Zentrale 11 Vertreter. An Zuhörern aus dem Reiche sind 16, aus Berlin niemand anwesend.

Kampf den Unabhängigen!

Zum Schluß der Sitzung wurde die am Vormittag einge-brachte Resolution Liebknecht angenommen, die ein scharfes Kruden von den Unabhängigen bedeutet. Dies kommt in der circa 80 Seiten langen Resolution besonders durch folgende Sätze zum Ausdruck:

„Damit ist ein Zustand eingetreten, der nicht länger ertragen werden kann. Die U. S. P. hat das Recht verneint, als Partei des sozialistischen Massenkampfes anzuerkannt zu werden.“

Die revolutionäre Lage gebietet mehr als je klare Entschloßung, unabweidliche Haltung, Loslösung von allen lauen und opportunistischen Elementen, Zusammenfluß aller ehrlich und entschlossen proletarisch revolutionären Kämpfer. Länger Zögern in der U. S. P. hieße die Pflichten gegen das Proletariat und den Sozialismus und die Revolution auf das Schwerste verlegen.“

Jetzt hat die Stunde geschlagen, in der alle proletarisch revolutionären Elemente der U. S. P. den Rücken kehren müssen!

Darauf wird die Versammlung auf Dienstag verlegt. Die einzelnen Gruppen treten jedoch zu Sonderkonferenzen zusammen.

